



Nr. 242

Schätzpreis: 150,00 EUR
Startpreis: 75,00 EUR

Chemische und metallurgische Fabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2515

Lüneburg, Mai 1922

EF+

Gründeraktie, Auflage: 3.000. Gründung 1922. 1928 Sitzverlegung nach Berlin. Fabrikation und Handel mit chemisch-technischen, metallurgischen und pharmazeutischen Erzeugnissen. 1931 Auflösungsbeschluss. (Einlieferer-Nr.: 90)



Nr. 243

Schätzpreis: 100,00 EUR
Startpreis: 50,00 EUR

Chemische Werke Brockhues AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 2507

Niederrhein am Rhein, März 1938

EF

Auflage: 650. Gegründet 1889, die Umwandlung in eine AG erfolgte 1908 (Firma bis 1917: Vereinigte Schwarzfarben und Chemische Werke AG). Werke in Walluf im Rheingau (Elfenbeinschwärzen, Rebenschwärzen, Papierschwärzen, Zementfarben, Lackpasten, Eisenglimmer und Graphit) sowie Hainhausen bei Offenbach (Ruf für alle Verwendungszwecke). Großaktionär der im Berliner Freiverkehr notierten AG war das Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt a.M. Lochenwertet. (Einlieferer-Nr.: 58)

Nr. 244 **Schätzpreis: 70,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

**Chemische Werke
vorm. H. & E. Albert**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 18939

Amöneburg bei Biebrich a.Rh.,

24.12.1920

EF/VF

Auflage: 15.000. Die erste Albert'sche Fabrik in Amöneburg bei Wiesbaden-Biebrich (später nach Mainz-Kastel eingemeindet) wurde bereits 1858 errichtet, 1895 wurde das Unternehmen in eine AG umgewandelt. Zunächst Produktion von Thomasphosphatmehl und anderen Düngemitteln, später kamen Lack-Kunstharze, Säuren aller Art, Insektizide und Pharmazeutika hinzu. Heute gehört das Unternehmen als „Werk Albert“ zur Hoechst AG. Dekorativer G & D-Druck. Mit Firmensignet. (Einlieferer-Nr.: 58)

zide und Pharmazeutika hinzu. Heute gehört das Unternehmen als „Werk Albert“ zur Hoechst AG. Dekorativer G & D-Druck. Mit Firmensignet. (Einlieferer-Nr.: 58)



Nr. 244



Nr. 245

Schätzpreis: 80,00 EUR
Startpreis: 40,00 EUR

Chr. Adt. Kupferberg & Co. KGaA

Namensaktie 300 RM, Nr. 4403

Mainz a. Rhein, 2.1.1937

UNC/EF

Auflage: 4.700. Gründung 1872 zur Übernahme der schon seit 1850 bestehenden Sektkellerei. Eine der bekanntesten deutschen Sektmarken. Erst nach über 1 1/4 Jahrhunderten wurde dem Börsendasein dieser Aktie im Jahr 2002 durch Squeeze-Out des Großaktionärs ein Ende bereitet. Lochenwertet. (Einlieferer-Nr.: 97)



Nr. 246

Schätzpreis: 70,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

Christian Dierig AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 20244

Langenbielau, Jan. 1936

EF+

Keimzelle ist die schon 1805 von Christian Gottlob Dierig in Oberlangenbielau gegründete Einzelfirma. 1935 kamen zum Konzern auch die Augsburger Buntweberei Riedinger, die Haunstetter Spinnerei und Weberei, die Spinnerei und Weberei Kotttern (bei Kempten) sowie die Textilausrüstung und Druckerei Prinz AG in Augsburg. Die Werke Langenbielau, Tannenberg und Gellenau (später polnische Staatsbetriebe) sowie Frankenberg und Riesa in Sachsen mit allein 7.000 Arbeitern gingen als Folge des 2. Weltkrieges verloren. 1946 Sitzverlegung nach Augsburg. Mit 4 Spinnereien und Webereien in Augsburg, 3 Betrieben der Werksgruppe Hammersen in Osnabrück, Rheine und Bocholt sowie den Tochterfirmen Haunstetten, Riedinger und Prinz in Augsburg und Kotttern Textil in Kempten-St. Mang war Dierig Ende der 60er Jahre der größte Konzern der deutschen Textilindustrie. Noch heute als Dierig Holding AG aktiv, eine der letzten verbliebenen AG's der Branche überhaupt. Druck von König & Ebhardt in Hannover. (Einlieferer-Nr.: 30)



Nr. 247

Schätzpreis: 120,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Christoph Walter AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1932

Mühlhausen i. Thür., 9.12.1920

EF

Auflage: 1.200. Gegründet 1916 unter Übernahme des seit 1830 bestehenden Spinnereiunternehmens Christoph Walter GmbH, Mühlhausen (Thür.), Dachrieden und Beyrode. Herstellung von Hand- und Maschinenstrickgarnen. Lochenwertet. (Einlieferer-Nr.: 30)



Nr. 248

Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

**Cie. Francaise des Chocolats
et des Thés L. Schaal & Cie.**

Aktie 500 F, Nr. 4492

Strasbourg, 30.9.1927

VF

Auflage: 3.000. Die Compagnie Francaise des Chocolats et des Thés Pelletier & Cie. wurde ursprünglich 1853 als Kommandit-Aktiengesellschaft mit Sitz in Paris gegründet. Die Aktienmehrheit lag später bei elsässischen und lothringischen Kaufleuten. Als Frankreich 1871 das Elsass und Lothringen an Deutschland abgab, erwies sich die Weiterführung des nunmehr in Deutschland liegenden Geschäfts von Paris aus als schwierig. Deshalb erfolgte in gleichen Jahr unter Führung der Kaufmannsfamilie Schaal die Neugründung des Strasburger Betriebes als KGaA nach deutschem Recht (L. Schaal & Co. KGaA Schokolade- & Kakao-Werke). Die Fabrik produzierte Schokolade, Kakaoerzeugnisse, Tee und Vanille. Ein Jahrzehntlang sehr erfolgreiches Unternehmen mit meist zweistelligen Dividenden, zuletzt 1967 in "Cie. Francaise d'Alimentation et de Thés" umfirmiert. Verläßt man Straßburg auf der Autobahn in südlicher Richtung, sieht man an der Stadtgrenze gleich an der linken Seite die Fabrik liegen. Zweite und letzte Kapitalerhöhung. Originalunterschriften. Dekoratives Stück mit der gleichen großen allegorischen Vignette wie auf der 1872er Gründeraktie. Knickfalten, fleckig. (Einlieferer-Nr.: 63)

Historische Wertpapiere
Spiegelbilder
der Wirtschaftsgeschichte



Nr. 249

Schätzpreis: 1.600,00 EUR
Startpreis: 800,00 EUR

CITY Aktien-Baugesellschaft

Vorzugs-Acie 1.000 Mark, Nr. 619

Berlin, 1.9.1904

EF

Auflage: 700. Gründung 1872. Zuletzt besaß die Gesellschaft Terrains in der Kamerunerstraße und in Senzig bei Königswusterhausen. Seit 1908 konnten die Hypotheken nicht mehr bedient werden, woraufhin die Gläubiger annähernd 3/4 des Besitzes zwangsversteigern ließen. Börsennotiz Berlin. Seit Jahren max. 4 Stücke bekannt. (Einlieferer-Nr.: 23)

Nr. 250 Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

CKAG Colonia Konzern AG

Namensaktie 50 DM, Nr. 403605

Köln, Jan. 1995

UNC/EF

Gründung 1839 als Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 1969/1970 Verschmelzungen u.a. mit der früher in Stettin (jetzt Lübeck) ansässigen National Allgemeine Versicherungs-AG und der Gladbacher Feuerversicherung, deshalb Umfirmierung in Colonia National Versicherung AG, 1971 abgekürzt auf Colonia Versicherung AG.

Nr. 251

Schätzpreis: 120,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Clarenberg AG für Kohlen- und Thon-Industrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1130

Frechen bei Köln, 2.1.1899

EF

Auflage: 600. Gründung 1894. Die AG war Eigentümerin des Grubenfeldes Conrathsgrube, das von der Gewerkschaft Louise abgebaut wurde. Ihre Brikettfabrik wurde aus dem Tagebau der Grube Grefrath versorgt. Seit 1913 Betriebsabteilung der Rheinbraun (RWE-Konzern). Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 41)



Nr. 252

Schätzpreis: 130,00 EUR
Startpreis: 65,00 EUR

Claudius Peters AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 124

Hamburg, Sept. 1933

UNC/EF

Gründeraktie, Auflage: 300. Gründung 1933 unter Übernahme und Fortführung der 1906 gegr. Firma Claudio Peters. Produktion von Spezial-Maschinen für Hartzerkleinerung aller Mineralien, Peters-Mühlen (Einblasmühlen für Kohlenstaubfeuerungen), Transport feinkörniger Mineralien, Wägung von feinkörnigen Materialien, Feuerungen, Spezial-Einmauerungen für Industrieöfen und Kesselanlagen (kpl. Brennkammern mit Hängedecken, System Peters-Detrick). Heute Claudio Peters Technologies GmbH, Buxtehude, eine 100%ige Tochter der Langley Holdings plc., einer privaten Engineeringgruppe in England. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 90)



Nr. 253

Schätzpreis: 120,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

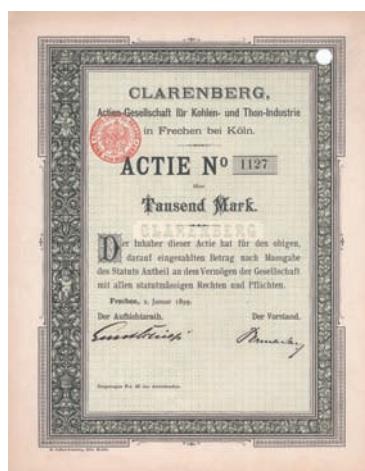
Coblenzer Strassenbahn-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 445

Koblenz, 20.9.1913

EF

Gründung 1886. Zunächst Pferdebahnbetrieb, später 51 km elektrifizierte Strecken mit 11 Linien. Außerdem Betrieb der Standseilbahn Laubach-Rittersturz. 1939 Umfirmierung in „Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG“. Heute werden 217 Stadt- und Landgemeinden in der Stadt Koblenz, dem Landkreis Mayen-Koblenz



Nr. 251

und dem Westerwaldkreis mit Strom versorgt. Großaktionäre sind das RWE (über 50 %) und die Stadt Koblenz (40 %). Hübsche Umrahmung. (Einlieferer-Nr.: 41)



Nr. 254

Nr. 254 **Schätzpreis: 50,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Colonia Konzern AG

Vorzugs-Aktie 100 DM, Nr. 505109
Köln, Juli 1991

Gründung 1839 als Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 1969/1970 Verschmelzungen u.a. mit der früher in Stettin (jetzt Lübeck) ansässigen National Allgemeine Versicherungs-AG und der Gladbacher Feuerversicherung, deshalb Umfirmierung in Colonia National Versicherung AG, 1971 abgekürzt auf Colonia Versicherung AG. 1991 erneut umbenannt in Colonia Konzern AG, 1994 in CKAG Colonia Konzern AG, 1997 in AXA Colonia Konzern AG und zuletzt 2001 in AXA Konzern AG. Stilisierte Ansicht von Köln mit Kölner Dom, Hauptbahnhof und Rheinufer. Rückseitig entwertet. (Einlieferer-Nr.: 52)



Nr. 255

Nr. 255 **Schätzpreis: 40,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Commerzbank AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 41705
Hamburg, Juni 1941

EF+
Auflage 90.000. 1870 wurde von hanseatischen Kaufleuten und Privatbankiers die Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg gegründet. 1897 entstanden Niederlassungen in Frankfurt am Main und Berlin. Nach der Übernahme der Berliner Bank im Jahr 1905 verlagerte die Bank ihren geschäftlichen Schwerpunkt von Hamburg in die Reichshauptstadt. Anfang der 20er Jahre kam es zu einer stürmischen Expansion mit Übernahme zahlreicher Provinzbanken und Filialeröffnungen. Rd. 45 % des Filialnetzes gingen als Folge des 2. Weltkriegs verloren und die Bank wurde auf alliierte Anordnung zerschlagen, ehe 1958 die Nachfolgeinstitute wieder zur heutigen Großbank zusammengeschlossen wurden. G & D-Druck. Lochenwertet. Sehr guter Erhaltungszustand! (Einlieferer-Nr.: 6)

Nr. 256

Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

Commerzbank AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 177561

Düsseldorf, April 1964

UNC

Vignette mit dem geflügelten "C", dem alten Commerzbank-Logo. Prägesiegel lochenwertet. (Einlieferer-Nr.: 87)



Nr. 257

Nr. 257 **Schätzpreis: 60,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Concordia Bau und Boden AG

Aktie 5 DM, Nr. 3001810

Oberhausen, Sept. 1994

UNC

1850 Gründung der Concordia-Bergbau-AG in Oberhausen. 1968 erfolgte die Stilllegung der Schachtanlagen und 1970 Namensänderung in Concordiaberg AG. In den folgenden Jahren wurden Beteiligungen an mehreren Chemiefirmen eingegangen bzw. mit Einvernehmen des Hauptaktionärs Schering AG gegründet. 1976 erfolgte die Sitzverlegung nach Düsseldorf und Änderung des Namens in Concordia-Chemie AG. Im selben Jahr wurde der Chemiebereich der Concordia an die Schering AG verkauft. 1977 erfolgte die Firmensitzrückverlegung nach Oberhausen. 1991 Umfirmierung in Concordia Bau und Boden AG und 2000 in CBB Holding AG mit Sitz in Köln. Das Unternehmen ist heute tätig in der Verwaltung und Verwertung von Grundbesitz, Bergwerkseigentum und Beteiligung sowie der Durchführung von Bauleistungen als Bauträger. Prägesiegel lochenwertet. (Einlieferer-Nr.: 73)

trat die Concordia 1920 in Liquidation. 1926 übernahmen die Kokswerke und Chemische Fabriken AG in Berlin zwecks Sanierung die Rombacher Hüttenwerke und firmierten sie in die (neue) Concordia Bergbau-AG um. 1968 Stilllegung der Schachtanlagen. Nachdem das Unternehmen schon immer auch starke Interessen in der Chemieindustrie gehabt hatte, wurde 1976 in Concordia-Chemie AG umfirmiert. Letzter Namenswechsel dann 1991 in Concordia Bau und Boden AG, nachdem der Immobilien-Spekulant Minninger Firmenmantel und Börsennotiz übernommen hatte. Hübscher G&D-Druck, Hammer und Schlegel in allen vier Ecken. Prägesiegel lochenwertet. (Einlieferer-Nr.: 54)



Nr. 259

Nr. 259

Schätzpreis: 40,00 EUR
Startpreis: 20,00 EUR

Condomi AG

Stückaktie, Nr. 8506

Köln, Nov. 1999

UNC

Gültige Aktie! Vom Hinterhof-Unternehmen an die Börse, der Hersteller von Kondomen. Mit Kupons ab Nr. 2. (Einlieferer-Nr.: 52)



Nr. 260

Nr. 260

Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

Continentale Bank- und Handels-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 27539

Mainz, Jan. 1922

EF

Gründung 1920. Bedeutende Aktivposten der mit Schwerpunkt in Ein- und Ausfuhr tätigen Gesellschaft befanden sich in Sowjet-Russland (Kaukasus), Persien, Polen und Ägypten, was die 1924 eingeleitete Liquidation sehr erschwerte. Mit Kupons. (Einlieferer-Nr.: 87)



Nr. 258

Nr. 258 **Schätzpreis: 50,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

CONCORDIA Bergbau-AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 3608

Oberhausen, März 1952

EF

Auflage: 19.000. Eine der zahlreichen Gründungen der Familie Haniel aus der Mitte des 19. Jh. 1850 wurde der erste Schacht im Grubenfeld Concordia abgeteuft, gleichzeitig wurde ausschließlich von Mitgliedern der Familie Haniel die Bergbau-Gesellschaft Concordia gegründet. Vor allem bei der Kokserzeugung spielte die Concordia später eine Vorrreiterrolle. 1877 in der Wirtschaftskrise nach dem Gründerkrach wurde die AG liquidiert und die Gewerkschaft Concordia neu gegründet. 1890 konnte man einem verlockenden Angebot der Deutschen Effekten- und Wechselbank (Frankfurt/Main) und des Berliner Bankhauses Aron & Walter nicht widerstehen: Mit der von beiden Banken initiierten Gründung der Concordia Bergbau-AG traten zum ersten Mal auch fremde Kapitalgeber neben die Familie Haniel. Nach Abschluss eines Betriebsüberlassungsvertrages (1914) mit der lothringischen AG Rombacher Hüttenwerke



Nr. 261

Nr. 261

Schätzpreis: 120,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Crefelder Baumwoll-Spinnerei

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1489

Krefeld, 1.1.1919

EF

Auflage: 448. Gründung 1896. Einer der traditionsreichsten Textilbetriebe in Krefeld. Erzeugt wur-

den Baumwoll- und Zellwoll-Garne sowie Zirnre bis zu den feinsten Nummern. 1916/17 Bau einer neuen Zirnerei. Börsennotiz in Düsseldorf und Hamburg, 1973 in eine GmbH umgewandelt. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 111)

Nr. 262 Schätzpreis: 1.200,00 EUR
Startpreis: 600,00 EUR

Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft

Aktie 200 Thaler, Nr. 1296

Berlin, 1.11.1872

EF

Gründeraktie, Auflage: 6.000. Die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft ist ein Zwilling, von den gleichen Initiatoren gegründet und untrennbar verbunden mit der Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG. Jahrzehntlang wartete Cuxhaven vergeblich auf die Eisenbahn. Nur im Süden, zwischen Bremen und Bremerhaven, war das Kreisgebiet seit 1862 von der Hannöverschen Staatsbahn erschlossen worden. 1866 beschloß die Hannöver'sche Regierung den Bau der Eisenbahn Harburg-Stade. Diese Pläne vereiteln der im gleichen Jahr beginnende preußisch-österreichische Krieg, dessen Ausgang den Untergang des Königreichs Hannover bedeutete. Die Frage einer unterelbischen Eisenbahn wurde nun nicht mehr in Hannover, sondern im Preussischen Abgeordnetenhaus entschieden. Am 5.2.1872 kam dort ein Gesetzentwurf zur Beratung, der den Bau verschiedener Bahnen aus Staatsmitteln forderte. Darunter war auch, fußend auf dem Beschuß der Hannöver'schen Regierung von 1866, die Linie Harburg-Stade, die Preußen nun mit einem Aufwand von 3,3 Mio. Thaler ausführen sollte. Da stellte zu dem Eisenbahn-Gesetzentwurf der Abgeordnete Braun-Wiesbaden den Änderungsantrag, den Bau der Eisenbahn Harburg-Stade einer Privatgesellschaft zu übertragen, falls diese die Linie bis Cuxhaven weiterführen und dort einen Hafen errichte. So wurde es beschlossen, und am 25.4./25.5.1872, gründeten Baron Victor von Magnus, Geh. Commerzienrath Paul Mendelsohn-Bartholdy, Reichstagsmitglied Dr. Braun-Wiesbaden, Dr. Julius Faußer, Stadtrath Albert Löwe, Geh. Regierungsrath Dr. Esse, Corvetten-Capitain z.D. Olberg, Gustav Kutter in Berlin; A. N. Zacharias, Rob. M. Sloman, J. E. Langhans (J. Greve & Co.) u.a. die Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG. Der Kreis der Gründer strotzte also vor illustren Namen vor allem aus Berliner Finanzkreisen. Deshalb war der juristische Sitz auch in Berlin, wo die AG höchst vornehm in der Voss-Strasse 29/30 residierte. Ganz zufällig wurde der Reichstagsabgeordnete Braun-Wiesbaden, der die Konzession mit seinem Änderungsantrag im Gesetzgebungsverfahren erst ermöglichte, neben Charles Ernst David einer der zwei Directoren der Gesellschaft und bezog ein fürstliches Gehalt. Ein Kapital von 20 Mio. Thaler sollte nun eingeworben werden. In aller Bescheidenheit nannte der Börsenprospekt das Unternehmen „das großartigste des Jahrhunderts“. Man versprach eine Bahn von Harburg über Stade und Cuxhaven nach Geestemünde sowie den Bau eines auch im Winter stets offenen Seehafens in Cuxhaven mit grossartigen Dampfschiffsverbindungen u.a. nach dem in 27 Stunden zu erreichenden Harwich (London). Tatsächlich wurden statt für 20 Mio. Thaler dann nur Aktien im Nennwert von 8 Mio. Thaler emittiert und auch davon nur 1 gezeichnet. 1878 wurde ein Vertrag mit der „Societe belge des chemin de fer“ in Brüssel geschlossen und 1879 allerhöchst bestätigt, wonach die Cuxhavener AG den Bau und Betrieb der Bahn von Cuxhaven über Stade nach Harburg der von den Belgieren mit Sitz in Harburg gegründeten „Unter-Elbe'schen Eisenbahn-Gesellschaft“ übertrug. Deren Kapital bestand zu je 10 Mio. Mark aus Aktien Lit. A und B und aus 3,5 Mio. Mark Aktien Lit. C. Letztere erhielt die Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG als Kompensation für die Übertragung aller mit der Bahn zusammenhängenden Vermögenswerte einschließlich der geleisteten Käutionen. Die Unter-Elbesche Eisenbahn eröffnete die 40,4 km lange Bahn Harburg-Stade am 1.4.1881, den 11,3 km langen Abschnitt Stade-Himmlerforten am 1.7.1881 und die volle 104 km lange Strecke bis zum damals zu Hamburg gehörenden



Nr. 262

Cuxhaven am 1.1.1882. Die Tätigkeit der Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG beschränkte sich fortan auf den Ausbau des Hafens von Cuxhaven. Auch ihre Schwestergesellschaft, die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft, hatte ihren juristischen Sitz in Berlin, wo beide AG's in Bürogemeinschaft geleitet wurden. Die Initiatoren machten das Publikum glauben (und glaubten es möglicherweise selbst), in Cuxhaven werde nach Ankunft der Eisenbahn ein ungeheuerer Wirtschaftsaufschwung einsetzen, von dem man mit Immobiliengeschäften profitieren müsse. Dazu Otto Glagau in seinem 1877 erschienenen Werk über den Börsen- und Gründungsschwindel: „Die Mitgründer (der Cuxhavener Eisenbahn) Hagenah, Schön, Langhans sowie Director David componirten auch noch in Verbindung mit R. A. Seelig und Eduard Stahlschmidt (Hermann Geber) die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft, eine Filiale der vorigen (Cuxhavener Eisenbahn), um in den neuen Weltstädten Cuxhaven und Ritzebüttel Geschäftshäuser, Hotels etc. zu errichten. Zu diesem Zwecke ließ Herr Hagenah, der General-Entrepreneur der Bahn Stade-Cuxhaven, einige Parzellen zu dem enormen Preise von 549.000 Thaler ankaufen, und überantwortete sie für 1.530.000 Thaler, also mit einer Million Aufschlag, an Eduard Stahlschmidt (Hermann Geber), der sie nun wieder der plötzlich aus den Coulissen tretenden Immobiliengesellschaft überließ. Herr Greve, bis dahin Commiss bei Hagenah und ein junger Mensch von 25 Jahren, hatte den ersten Ankauf vermittelt und ward jetzt Director der neuen Gesellschaft. Als solcher veröffentlichte er in der Hamburger „Börsenhalle“ die Bilanz pro 1872, in welcher zu lesen stand: „An Immobilien-Conto, Kaufpreis - 1.530.000 Thaler.“ Da ereilte ihn die Nemesis in Gestalt der Staatsanwaltschaft. Was kein Staatsanwalt in Preussen fertig bekommen hat, vollbrachte der Oberstaatsanwalt in Hamburg, Dr. Mittelstädt, und wir bezeigten ihm hiermit unsern Respect. Trotz des famosen Actiengesetzes, ja auf Grund desselben erhob er gegen Director Greve die Anklage wegen „Verschleierung des Vermögensstandes der Gesellschaft“, durch Aufstellung einer unwahren Bilanz. Der wirkliche Kaufpreis der Parcellen war ja nur 549.000 Thaler gewesen - nicht 1.530.000 Thaler, mit welchen man sie den Actionären berechnete. Was kein Gerichtshof, weder in Deutschland noch in Oesterreich, bisher glaubte ahnden zu können: die Umtriebe der Gründer - wir meinen nämlich grosse professionelle Gründer, nicht kleine dilettantenartige Gründlinge - that kurz und gut das Hamburger Strafgericht. Es verurteilte den Director Greve zu einem Monat Gefängniss, und das Ober-

rappellationsgericht in Lübeck hat diese Sentenz einfach bestätigt. Leider vermochte die Strafe nicht die eigentlichen Attentäter, die Gründer zu erreichen: sie traf nur deren Werkzeug, den jungen Director Greve, der sich nun von einer durch Strohmänner gebildeten Generalversammlung als Märtyrer feiern liess. Mit Recht konnten Greve und seine Vertheidiger behaupten, solche „Verschleierungen“ seien bei den Actiengesellschaften von 1871/72 gang und gebe, solch falsche Bilanzen wären in Deutschland hunderte und tausende publicirt. Aber auch die Ansichten der Richter wechseln, und das Preussische Obertribunal hat bereits entschieden, dass der von den Gründern verschwiegene Profit als Betrug angesehen werden soll. Nun denke man sich einmal, dass dieses Präjudiz zur allgemeinen Anwendung käme - was für ein Schauspiel würden wir dann erleben! Wir würden plötzlich auf der Armensünderbank sehen tausende von reichen und vornehmen Gründern; und in den Gefängnissen würden als blosse Nummern figurieren und in grauen oder gestreiften Drillich umhergehen: Zeitungsschreiber und Zeitungsbesitzer, „Volkswirthe“ und Parlaments-Mitglieder, Geheimräthe und Exellenzen, Edelleute und Grafen, geadelte Börsianer und baronische Financiers. O, das wäre ein Schauspiel für Menschen und Götter! So weit Glagau in seiner Schilderung, in der sich die ganze Problematik der AG-Gründungen in den Gründerjahren wiederfindet. Die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft selbst wartete vergeblich auf den Boom, den die Eisenbahn nach Cuxhaven bringen sollte. 1880 standen die Immobilien immer noch mit den alten überhöhten Werten zu Buche, mit der jammervollen Fußnote: „Bei der Unmöglichkeit, die einzelnen Grundstücke zur Zeit in zuverlässiger Weise abzuschätzen, ist der Werth zu Grunde gelegt, zu welchem dieselben laut Vertrag vom 12. Juni 1872 zu Buche stehen.“ Welche Ironie: Diesen Text verfaßte der immer noch amtierende Director Heinrich Greve, nachdem man ihn gerade wegen dieser Überbewertung zuvor in's Gefängnis geschickt hatte. Große Erträge warf der Grundbesitz nicht ab, wenngleich Greve sich bemühte, wenigstens von dem aufblühenden Fischereihafen zu profitieren und noch ein Eishaus baute. Am Ende reichte der tatsächliche Wert der Besitzungen kaum aus, die darauf liegenden Hypothekenbelastungen abzudecken. 3,6 Mio. Mark Aktienkapital konnten die Aktionäre als verloren abschreiben. Sehr dekorative Gestaltung mit zwei Vignetten eines Ural-Personenzuges und eines Raddampfers. Ein sensationeller Fund in Mittelengland: Nur 15 Stücke entdeckte man im Herbst 2006. Mit kpl. Kuponbogen. (Einlieferer-Nr.: 7)



Nr. 263

Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

Daimler-Benz AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 153909

Stuttgart, Juni 1942

EF+

Gottlieb Daimler errichtete 1882 eine kleine Versuchswerkstatt in Cannstadt, erhielt 1883 das Patent für den ersten schnelllaufenden Verbrennungsmotor und gründete 1890 die „Daimler-Motoren-Gesellschaft“. Carl Benz gründete 1883 in Mannheim die „Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik“. Trotz der räumlichen Nähe sind sich die beiden Auto-Pioniere zeitlebens nie persönlich begegnet. Ihre Firmen, die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt, wurden 1926 zur Daimler-Benz AG verschmolzen. 1999 Fusion mit der Nr. 3 am US-Automobilmarkt zur DaimlerChrysler AG. G & D-Druck. Mit Firmensignet. Locheintwertet. (Einlieferer-Nr.: 46)



Nr. 264

Schätzpreis: 100,00 EUR
Startpreis: 50,00 EUR

DaimlerChrysler AG

Namens-Stückaktie o.N., Specimen

Stuttgart/New York, von 1998

UNC

Aufwendige Gestaltung mit Oldtimern beider Unternehmen im Unterdruck und den Portraits von G. Daimler, C. Benz und W. P. Chrysler. (Einlieferer-Nr.: 46)



Nr. 265

Schätzpreis: 500,00 EUR
Startpreis: 250,00 EUR

DAMHAG Deutsch-Amerikanische Metallwarenfabrikations- u. Handels AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3364

Berlin, 11.3.1922

EF-

Gründeraktie, Auflage: 2.000. Firmenzweck der in der Oranienstr. 51 ansässigen Gesellschaft: Fabrication sowie Ein- und Ausfuhr von Metallwaren und Metallen jeder Art. Geplant war vor allem die Anbahnung von Handelsbeziehungen mit amerikanischen Firmen. 1927 von Amts wegen gelöscht. Außergewöhnlich schöne Art-Deko-Gestaltung (in der Platte signiert: Floerke). **Sehr selten!** (Einlieferer-Nr.: 23)



Nr. 266

Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

Dampfziegelei Erz- und Tonwerke O. Kirchheim AG

Aktie 100.000 Mark, Nr. 44867

Dosdorf b. Plaue i.Th., Dez. 1923

EF

Gründeraktie. Gründung 1923 unter Einbringung des Ziegeleiunternehmens Firma O. Kirchheim. Gewinnung und Aufbereitung von Erzen und Bergbauprodukten. Umbenennung 1924 in Dampfziegelei Kirchheim AG. Anh. Kuponbogen. (Einlieferer-Nr.: 97)

Schätzpreis: 70,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

David Grove AG

Aktie 100 RM, Nr. 3655

Berlin, Juli 1932

EF

Auflage: 1.330. Gründung 1864 als Einzelfirma, Umwandlung 1912 in eine GmbH und 1920 in eine AG. Herstellung und Vertrieb von Zentral-Heizungs-, Lüftungs-, Gas-, Wasserleitungs- und Badeanlagen. 1923 Erwerb eines Bürohauses in Breslau (Neue Taschenstr. 30) und der Aktienmehrheit der Bülowstr. 90 Grundstücksverwertungs-AG in Berlin W 57. 1924/25 Erwerb der stillgelegten Dinos-Werke in Hohenschönhausen, das Apparatebauwerk Charlottenburg wurde dorthin verlagert und das Fabrikgelände verkauft. 1927 auch Verkauf des Fabrikareals in Spandau. Nach Insolvenz eines großen Kunden und einem 12-wöchigen Streik geriet die AG 1929/30 in Vergleich. Nach Verlustreichen Verkauf der Fabrik in Hohenschönhausen und der Filialen Breslau und Danzig blieb nur noch die Fabrik in Tempelhof (Ringbahnstr. 32/34). 1934 verkaufte die Stadt Berlin nahe stehende Berliner Müllabfuhr AG die Aktienmehrheit an ein privates Konsortium, dem u.a. die Bergmann-Elektrizitäts-Werke AG angehörten. Ende 1935 Errichtung einer Zweigniederlassung in Königsberg (Pr.). 1949 in eine GmbH umgewandelt. Die Firma besteht noch heute. Locheintwertet. (Einlieferer-Nr.: 32)



Nr. 268

Schätzpreis: 80,00 EUR

Startpreis: 20,00 EUR

DBS Deutsche Bausparkasse AG

Aktie 50 DM, Nr. 184012

Darmstadt, Juli 1984

EF

1925 Gründung als Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft eG, 1939 Umfirmierung in Deutsche Bausparkasse eGmbH, seit 1977 eine AG. Vertriebsdirektionen in Berlin, Erfurt, Frankfurt/M., Hamburg, Mannheim, Würzburg, Zweibrücken sowie Bereichsdirektionen in Kassel, Mülheim und München. Im Jahr 2000 Fusion mit der 1931 gegründeten BADENIA Bausparkasse zur „Deutsche Bausparkasse Badenia AG“ mit Sitz in Karlsruhe. Seit 1999 Allfinanzkooperation mit der Commerzbank. Rückseitig entwertet. (Einlieferer-Nr.: 87)

Nr. 269

Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

DBV Holding AG

Namensaktie 50 DM, Nr. 1616945

Wiesbaden, Aug. 1990

UNC/EF

Gründung 1871 als „Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine“ mit Sitz in Berlin. 1922 Fusion mit der „Preussische Renten-Versicherungsanstalt“ und der „Kaiser-Wilhelm-Spende“, 1929 Umfirmierung in „Deutsche Beamten-Versicherung öffentliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt“. 1990 Gründung der DBV Holding AG, 1996 Übernahme der Winterthur-Versicherungen in München und Umfirmierung in DBV-Winterthur Holding AG. Prägesiegel locheintwertet. (Einlieferer-Nr.: 52)



Nr. 270

Nr. 270

Schätzpreis: 120,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Dessauer Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4857

Dessau, 21.5.1921

EF+

Auflage: 7.000. Gründung 1895 als Deutsche Gasbahngesellschaft mbH, AG seit 1905. Hergestellt wurden Personen- und Güterwagen, Triebwagen und Spezialwagen jeglicher Art. Letzter Großaktionär: Maschinenbau und Bahnbedarf AG vorm. Orenstein & Koppel. 1949 verlagert nach Dortmund, ab 1951 GmbH. Indirektes Nachfolgeunternehmen: 1996 Fahrzeugtechnik Dessau GmbH, 1999 FTD Fahrzeugtechnik Dessau AG Großformatig. Dekorative Umrundung im Jugendstil. Locheintwertet. (Einlieferer-Nr.: 59)



Nr. 271

Schätzpreis: 150,00 EUR
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 37
Berlin, Aug. 1922

EF

Auflage: 2.500. Gründung 1899 in Köln (Sitz 1924-1950 zwischenzeitlich in Berlin) auf Initiative von Generalpostmeister Heinrich von Stephan. Um vom englischen Kabelmonopol unabhängig zu werden, hatte er bedeutende Kölner Bankhäuser und Kabelhersteller für seine Pläne zum Aufbau eines unabhängigen deutschen Seekabelnetzes gewinnen können. 1900 wurde das erste Nordamerikakabel Emden-Azoren-New York verlegt. 1905 wurde von der Deutschen Seetelegraphengesellschaft das Kabel Emden-Vigo (Spanien) übernommen. Der gesamte Besitz ging bis auf kurze Kabelstümpfe in der Nordsee in Folge des Versailler Vertrages verloren. Die danach mühsam wieder in Gang gebrachten Kabel wurden bei Ausbruch des 2. Weltkrieges von den Alliierten erneut getrennt. 1952 konnte der Betrieb auf dem Emden-Vigo-Kabel und dem Azorenkabel wieder aufgenommen werden. Nach dem ersten Schritt 1966 durch Drit-

tel-Beteiligung an der Computer GmbH in Lintorf wurde die Datenverarbeitung bald der wichtigste Geschäftszweig. 1987 mit der ALTANA als übernehmender Gesellschaft verschmolzen. Lochemwertet. (Einlieferer-Nr.: 75)

Nr. 272

Schätzpreis: 40,00 EUR
Startpreis: 20,00 EUR

Deutsch-Niederländische Bank AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 184637

Düsseldorf, März 1923

UNC/EF

Auflage: 348.000. Gründung 1920 insbesondere zur Pflege des Handels mit Holland, Finanzierung der Rohstoff-Einfuhr und der Ausfuhr deutscher Fabrikate. 1922 Übernahme der „Bank für Landwirtschaft und Gewerbe“ in Köln. 1925 in Liquidation, betroffen waren als Hauptgläubiger vor allem die Mannesmannröhren-Werke, der Stumm-Konzern (mit der Deutschen Last-Automobil-Fabrik) und die Rhein. Kohlenhandelsbank in Bonn. Lochemwertet. (Einlieferer-Nr.: 87)

Nr. 273

Schätzpreis: 5.000,00 EUR
Startpreis: 2.500,00 EUR

Deutsch-Ueberseeische Elektricitäts-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 69582

Berlin, Juli 1906

VF

Auflage 36.000. Gründung 1898 unter Führung der AEG zur Errichtung von Elektrizitätswerken vor allem in Südamerika (Buenos Aires, Santiago de Chile, Valparaiso, Montevideo). Die mit Abstand wichtigste Aktivität wurde später die Stromversorgung der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, die damals schon 2,5 Mio. Einwohner hatte, aufgrund einer 1907/08 erteilten 50-jährigen Konzessi-

on. Dafür hatte die DÜEG in der Stadt über 5.000 km Stromkabel verlegt. Ferner besaß die DÜEG eine Mehrheitsbeteiligung an der „Chilian Electric Tramway and Light Co.“ (betrieb die 128 km lange elektrische Straßenbahn in Santiago), ein Wasserkraftwerk am Rio Maipo, ca. 18 km von Santiago entfernt, das gesamte Kapital der „Elektrische Straßenbahn Valparaiso AG“ (43 km Betriebsklänge) sowie die Aktienmehrheit der „La Transatlántica Cia. de Tranvías Eléctricos“ in Montevideo (betrieb die 134 km lange elektrische Straßenbahn in Montevideo nebst Elektrizitätswerk). Die Aktien der DÜEG notierten an den Börsen Berlin, Frankfurt a.M. und Brüssel und waren auch zum Terminhandel zugelassen. Die Liste der Aufsichtsräte liest sich bis zuletzt wie das „Who is who“ der deutschen Hochfinanz: Arthur von Gwinner, Arthur Salomonsohn, Hugo Landau, Felix Deutsch, Dr. Walther Rathenau, M. v. Klitzing, Bankier Dr. Carl Sulzbach u.v.m. Der Ausgang des 1. Weltkrieges raubte der DÜEG die Salonzähigkeit im Ausland und machte sie geschäftlich handlungsunfähig. 1920 gingen deshalb alle Aktiva auf eine AG spanischen Rechts über, die „Cia. Hispano-Americana de Electricidad S.A.“. Ein Schelm, wer denkt, daß sich dabei an den Eigentümerstrukturen etwas geändert hätte. Die DÜEG selbst wurde bei diesem Wechsel der Gewänder so weit ausgezogen, daß ihr Vermögen bei der Goldmarkumstellung unter 5.000 Goldmark fiel und sie deshalb 1925 vom Amts wegen gelöscht wurde. Herrliche Gestaltung von dem Jugendstil-Künstler Otto Eckmann, gedruckt bei G&D. Mit Faksimileunterschrift Arthur von Gwinner (Vorstand Deutsche Bank) als Aufsichtsrat. **Nur zwei weitere Stücke sind uns bekannt!** (Einlieferer-Nr.: 21)



Nr. 273

Tolzmann. Für die drei Gesellschafter wurden separate Serien Anteilscheine (I, II und III) ausgegeben. Die Firma stellte Feuerungs-Anlagen und Roststäbe vor allem für Dampflokomotiven her und war ein Zulieferer der damals bedeutenden Lokomotivbau-Industrie in Berlin (Borsig, Schwarzkopff usw.) Hübsche Umrahmung im Mäander-Stil. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 84)



Nr. 281



Nr. 282

Schätzpreis: 80,00 EUR
Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Genossenschaftsbank AG

Namensaktie 1.000 RM April 1942
(Auflage 768), Nr. 568

Litzmannstadt, April 1942

EF+

Auflage: 768. Gründung 1917, Filialen in Kalisch und Kutno. Großaktionär: Landesgenossenschaftsbank, Posen. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 87)



Nr. 283

Schätzpreis: 70,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

Deutsche Golddiskontbank

Vorzugs-Aktie 200 RM, Nr. 50501

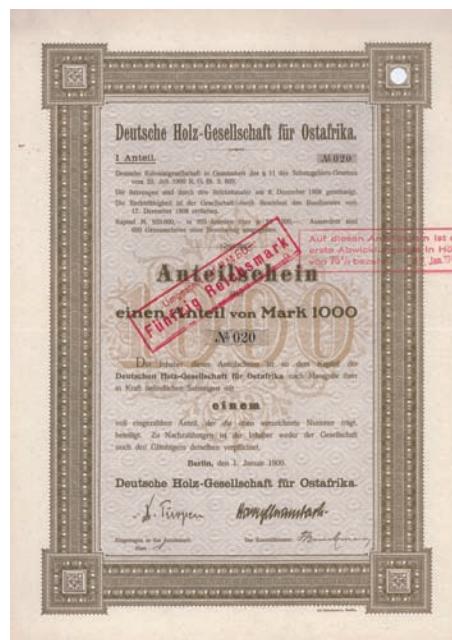
Berlin, 24.8.1939

EF

Gründung 1924. Zweck: Befriedigung der Kreditbedürfnisse der deutschen Wirtschaft namentlich auf dem Gebiet der Ausfuhrförderung. 1931 Umstellung des Kapitals von Pfund auf RM. Ab 1931 auch Ausfuhrkreditversicherung. 1939 Angebot an ausländische Anteilseigner der Deutschen Reichsbank, ihre Anteile in Golddiskontbank-Aktien umzutauschen. 1962 hatten die privaten Aktionäre der Deutschen Golddiskontbank bei Zahlung der ersten Liquidationsrate die Wahl, ent-

weder ihre Aktien der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Deutsche Bundesbank, gemäß deren Angebot gegen einen festen, sofort zahlbaren Preis zu verkaufen oder das Ergebnis der mehrjährigen Liquidation abzuwarten. Ohne Lochentwertung. (Einlieferer-Nr.: 44)

Gründung 1862 in Meiningen als zweitälteste reine Hypothekenbank Deutschlands. Sitzverlegungen 1938 nach Weimar, 1948 nach Bremen, 1989 nach Frankfurt a.M. 1972 Aufnahme der Sächsischen Bodencreditanstalt. 1990 mit der „Pfälzischen Hypothekenbank“ verschmolzen, 2001 bei der Fusion der Hypothekenbank-Töchter der Frankfurter Großbanken schließlich in der Euro-Hypo aufgegangen. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 87)



Nr. 284

Schätzpreis: 300,00 EUR
Startpreis: 150,00 EUR

Deutsche Holz-Gesellschaft für Ostafrika

Anteilschein 1.000 Mark, Nr. 32

Berlin, 1.1.1909

EF+

Gründeranteil, Auflage: 925. Gründung im Juli 1908, eingetragen im Dez. 1908. Die Gesellschaft hatte die Gewinnung und Verwertung von Nutzholz in Deutsch-Ostafrika, insbesondere in Ost-Usumbara zum Zweck. Nach 1914 nur noch Holdinggesellschaft von zwei Pflanzungsbeteiligungen und gehörte zum Interessenkreis der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. 1939 aufgelöst. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 36)



Nr. 285

Schätzpreis: 120,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Holzwirtschaftsbank AG

Aktie 100 RM, Nr. 4117

Berlin, Nov. 1931

UNC/EF

Auflage: 7.500. Gründung 1923 als Spezialfinanzierungsinstitut für die Forstwirtschaft unter Fortführung des Betriebes der Genossenschaftsbank des Stralauer Stadtviertels zu Berlin eGmbH. Mehrheitsaktionär war die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt. Seit 1933 in Liquidation. Lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 41)

Nr. 286 **Schätzpreis: 40,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Deutsche Hypothekenbank

Aktie 1.000 RM, Nr. 8438

Meiningen, 15.3.1927

EF+



Nr. 286

Nr. 287

Schätzpreis: 100,00 EUR
Startpreis: 50,00 EUR

Deutsche Hypothekenbank (AG)

Aktie 500 RM, Nr. 40230

Berlin, 18.11.1926

EF-

Auflage: 4.000. Gegründet 1872. Noch heute börsennotierte (jetzt in Hannover ansässige) Hypothekenbank. Großaktionär war bis 2004 die BHF-Bank. Nach dem Verkauf der BHF-Bank an Sal. Oppenheim verblieb die Deutsche Hypothekenbank AG bei dem ehemaligen Großaktionär der BHF-Bank, der ING. Der Vorgänger der BHF-Bank, die Berliner Handels-Gesellschaft, begleitete die Deutsche Hypothekenbank praktisch seit ihrer Gründung. Dekorativer Druck von G&D, Faksimile-Unterschrift des berühmten Bankiers **Fürstenberg** (Berliner Handels-Gesellschaft). Ohne Lochentwertung. Knickfalte. (Einlieferer-Nr.: 87)



Nr. 288

Schätzpreis: 700,00 EUR
Startpreis: 350,00 EUR

Deutsche Luftschiffahrts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1693

Frankfurt a.M., 1.8.1910

EF

Gründeraktie der **DELAG**, Auflage: 3.000. Gründer waren 260 an der wirtschaftlichen Nutzung der

Erfindung des Grafen Zeppelin interessierte Privatpersonen, Firmen und Banken. Das Interesse größerer Städte an diesem neuen Verkehrsmittel zeigte sich z.B. in Gestalt des Frankfurter OB Adickes als AR-Vorsitzender, weitere Mitglieder waren der Essener OB Holle, der Düsseldorfer OB Oehler, Dr. Moenckeberg (Hamburg) und der Kölner OB Wallraf. Erste Hallen standen der Gesellschaft in Frankfurt, Baden, Düsseldorf und Hamburg zur Verfügung. Das erste bei der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen fertiggestellte Luftschiff „Deutschland“ wurde schon am 28.6.1910 fast völlig zerstört, eine Katastrophe auch für das Image der Gesellschaft. 1912 wurden Fahrten unternommen mit den Luftschiffen „Hansa“, „Viktoria-Louise“ und „Schwaben“ (letzteres am 28.6.1912 bei Düsseldorf völlig zerstört), 1913 kam das Luftschiff „Sachsen“ hinzu. Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges wurden die Luftschiffe vom Reich übernommen. Ab August 1919 (gemeinsam mit der Luftschiffbau Zeppelin) wieder der regelmäßiger Luftverkehr vom Bodensee nach Berlin zu Versuchs- und Propagandazwecken. Auf 103 Luftreisen wurden 2380 Personen befördert. Der Versailler Vertrag besiegelte das Schicksal der Gesellschaft durch Enteignung der wertvollen Anlagewerte. Die DELAG trat in Liquidation, aus der dann 1936 51,50 RM pro Aktie für die Aktionäre übrig blieben. Mit Faksimile-Unterschrift des Frankfurter OB ADICKES als Aufsichtsratsvorsitzender. Doppelblatt, mit komplettem Kuponbogen. Leichte Knickfalte mittig, sonst tadellose Erhaltung. Kaum mehr als **20-25 Stücke** dieser frühesten und bedeutendsten Aktie der deutschen Luftfahrt-Geschichte sind bekannt. (Einlieferer-Nr.: 48)



Nr. 289

Schätzpreis: 700,00 EUR
Startpreis: 350,00 EUR

Deutsche Luftschiffhallen-Bau-Gesellschaft "System Ermus" mbH

Anteilschein 1.000 Mark, Nr. 231
EF
Bremen-Berlin, 6.9.1913

Vor 1914 (dem Beginn des 1. Weltkriegs) war der Luftkrieg eine völlig unbekannte Form des Kampfes. Doch zu Beginn des 20. Jh. begannen sich die Streitkräfte für die militärischen Einsatzmöglichkeiten von Luftschiffen und Flugzeugen zu interessieren. Die nun mögliche Überspannung von Zeit und Raum und die aus der Luft bewirkbaren schwersten Zerstörungen ausgewählter Ziele ganz losgelöst vom Frontverlauf veränderten die Kriegsführung vollständig. Diese kurz vor Beginn des 1. Weltkriegs auf Anregung der Luftwaffe gegründete Firma entwickelte mobile Luftschiffhallen, die in kürzester Zeit

an jedem Ort einsatzfähig waren. Über ein Stahlskelett aus zusammenklappbaren Elementen wurde eine Dachhaut gezogen. Binnen 10 Minuten, so versprach die Werbung der Firma, war eine solche Luftschiffhalle aufstellbar. Noch bis in die 30er Jahre übrigens waren Luftschiffe in den Streitkräften aller großen Nationen im Einsatz. Dekoratives Stück, Umrundung im Historismus-Stil. **Äußerst selten.** (Einlieferer-Nr.: 48)



Nr. 290

Schätzpreis: 70,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

Deutsche Post AG

1 Stück-Aktie, Muster
Bonn, Nov. 2000
UNC

Zunächst war die 1950 gegründete Deutsche Bundespost ein unmittelbarer Staatsbetrieb. 1994 wurde das Teilsondervermögen der Deutschen Bundespost POSTDIENST auf die neu gegründete AG übertragen. 2000 brachte der Bund einen Teil der Aktien an die Börse (was, gelinde gesagt, nur ein sehr mäßiger Erfolg wurde). Sehr dekorativ, Abb. Weltkugel mit Zeitzeichen sowie Logos der Teilbereiche Mail, Express, Logistics, Finance. Besonders interessant: Neben den Silhouetten-Porträts von Franz von Taxis (1459-1517) und Heinrich von Stephan (1831-1897) ist auf der Aktie eine Darstellung der Postgeschichte von 1490 bis heute abgedruckt. (Einlieferer-Nr.: 89)



Nr. 291

Schätzpreis: 50,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

Deutsche Reichsbank

Anteilschein 100 RM, Nr. 22340
Berlin, 30.9.1939
EF

Die Deutsche Reichsbank, geschaffen durch das Bankgesetz vom 14.3.1875, ging aus der Preußischen Bank hervor, die ursprünglich unter dem Namen Königliche Giro- und Lehnbank in Berlin im Jahre 1765 von Friedrich dem Großen gegründet worden war. Zunächst war die Reichsbank keine Staatsanstalt und ausschließlich im Besitz von Privatkapital. Dennoch war sie keine gewöhnliche Aktiengesellschaft: nicht im Handelsregister eingetragen, sondern durch Gesetz gegründet, die Befugnisse der Generalversammlung waren eingeschränkt. Die Aktionäre wählten einen Zentralausschuss, der wiederum drei Deputierte bestimmte, die eine fortlaufende Kontrolle über

die Verwaltung der Bank zu führen hatten. Leitung und Aufsicht der Bank übte das Reich aus. Diese Funktion beschränkte das Gesetz über die Autonomie der Reichsbank vom 26.5.1922 auf das reine Aufsichtsrecht. Die Leitung stand von da an ausschließlich dem Reichsbankdirektorium zu, dessen Präsident auf Vorschlag des Reichsrats vom Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannt wurde. Diese Autonomie hörte de facto schon vorher, die jure am 30.1.1937 auf, als sich Hitler das Reichsbankdirektorium direkt unterstellte. Bis zuletzt hatte die Bank aber private Aktionäre, nach 1945 wurden die Reichsbank-Anteilscheine in Bundesbank-Genussscheine umgetauscht. Dekorativer Druck der Reichsdruckerei, zeitgenössische Darstellung des Reichsadlers mit Hakenkreuz im Eichenlaubkranz. Mit Kupons. (Einlieferer-Nr.: 81)



Nr. 292

Schätzpreis: 70,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

Deutsche Schiffahrtsbank AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 6980
Bremen, 31.12.1956
EF+

Auflage: 2.000. Gründung 1948 als "Neue Deutsche Schiffspfandbriefbank AG", 1952 umfirmiert in "Deutsche Schiffahrtsbank AG". Durch Fusion mit der Deutschen Schiffskreditbank in Duisburg (1978), der Deutschen Schiffspfandbriefbank Berlin/Bremen (1988) und der Deutschen Schiffsbeteiligungsbank in Hamburg (1989, zugleich Umfirmierung in Deutsche Schiffsbank AG) kamen alle deutschen Schiffskredit-Spezialinstitute unter ein Dach. Aktionäre sind die Commerzbank und die Dresdner Bank (je 40 % minus 1 Aktie) und die Vereins- und Westbank (20 % plus 2 Aktien). Steuerrad mit Segelschiff im Unterdruck. Prägesiegel lochentwertet. (Einlieferer-Nr.: 54)



Nr. 293

Schätzpreis: 90,00 EUR
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank AG

4 % Schiffspfandbrief 1.000 RM, Nr. 579
Hamburg, 1.5.1942
EF

Gründung 1918 zur Förderung der deutschen See- und Binnenschifffahrt durch Gewährung von Darlehen. Aktionäre waren zuletzt die Commerzbank, die Hamburgische Landesbank und die Vereins- und Westbank mit je 28,5 % sowie mit kleineren Anteilen M. M. Warburg in Hamburg,

Merck, Finck & Co. in München, die Dresdner Bank und die NORD/LB. 1989 Fusion mit der Deutsche Schiffahrtsbank AG in Bremen zur Deutsche Schiffsbank AG. Großes Segelschiff im Unterdruck. (Einlieferer-Nr.: 54)



Nr. 294

Nr. 294 Schätzpreis: 200,00 EUR Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Spiegelglas-AG

Aktie 200 Thaler, Nr. 4804

Berlin, 16.12.1872 VF

Auflage: 2.000. Gegründet am 5.9.1871 in Berlin zwecks Übernahme der Gebr. Koch'schen Glasfabrik in Grünenplan (bei Braunschweig), später Sitzverlegung nach Kl. Freden (Provinz Hannover), zuletzt 1972 nach Grünenplan über Alfeld (Leine). Über die Gründung entrüstet sich Glagau: "Von dem Actienkapital mit 1 Mio. Thaler wurden den zunächst 600.000 Thaler in 50prozentigen Interimsscheinen ausgegeben, die Hugo Prinsheim an der Berliner Börse mit 118, also zu einem Course von 136 einführt und welche man bis ca. 145 trieb, was einem Course von 190 entspricht!" Dennoch überlebte die Gesellschaft den Gründerkrach. Neben den Glashütten in Kl. Freden und Grünenplan bestand ein Zweigbetrieb in Neuhaus im Solling, wo Uhrenglas und optisches Glas hergestellt wurden. Eine Spezialität wurden später auch Brillengläser. 1930 wurde von der "Tafel-, Salin- und Spiegelfabriken AG" in Fürth deren Werk Mitterteich erworben. 1975 Umfirmierung in "Deutsche Spezialglas AG". Mehrheitsaktionär war die Schott Glaswerke in Mainz. Börsennotiz früher in Berlin und Hannover, 2003 wurden die letzten freien Aktionäre ausgesqueezt. Großformatig, feine Zierumrandung. Mit Originalunterschrift des Firmengründers Dr. Koch. Lochartwertet. (Einlieferer-Nr.: 44)

ung in Dt. Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie. Weitere Umfirmierungen folgten, bis 1994 obiger Namen eingetragen wurde. Die Gesellschaft gilt in Deutschland als größter Fliesenproduzent und europaweit als führender Anbieter von Objektkeramik und hochwertigem Mosaik. G&D-Druck. Prägesiegel lochartwertet. Mit Kupons. (Einlieferer-Nr.: 73)



Nr. 296



Nr. 297

Nr. 297 Schätzpreis: 70,00 EUR Startpreis: 35,00 EUR

Deutsche Steinzeug- und Kunststoffwarenfabrik Verwaltungs-AG

Aktie 100 DM, Nr. 13552

Mannheim-Friedrichsfeld, Aug. 1975 UNC
Auflage: 75.000. 1863: Gründung der Reinhard'sche Ziegelaarenfabrik. 1876: Umfirmierung in J. F. Espenschied Portland-Cement- und Thonwaarenfabrik Friedrichsfeld. 1890: Umwandlung in die "Badische Thonröhren- und Steinzeugwarenfabrik AG vorm. J. F. Espenschied". 1895: Umfirmierung in „Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie“. 1918: Angliederung der Süddeutsche Steinzeugwerke GmbH, Muggensturm bei Rastatt. 1934: Übernahme von Aktien der Annawerk, Schamotte- und Tonwarenfabrik AG vorm. J.R. Geith, Oeslau. 1945: Hauptwerk zu 25 % zerstört. 1956: Beteiligung an der neu gründeten DT. Ton- und Steinzeug-Werke AG, Kassel. 1966: Umfirmierung in "Deutsche Steinzeug- und Kunststoffwarenfabrik Verwaltungs-AG". 1993: Umfirmierung in FRIATEC AG Keramik- und Kunststoffwerke. Seit 1995 auch börsennotiert. Rückseitig stempelwertet. (Einlieferer-Nr.: 32)



Nr. 295

Nr. 295 Schätzpreis: 250,00 EUR Startpreis: 125,00 EUR

Deutsche Spiegelglas-AG

Aktie 1.200 Mark, Nr. 6067

Kl.-Freden, Mai 1920 VF+
Aufage: 2.500. Lochartwertet. (Einlieferer-Nr.: 29)

Nr. 296 Schätzpreis: 60,00 EUR Startpreis: 30,00 EUR

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktie 2.000 x 50 DM, Nr. 330001-332000
Frechen, Sept. 1994 UNC/EF
Gründung 1890 in Mannheim unter Übernahme der Fa. Badische Thonröhren- und Steinzeugwarenfabrik vorm. J.F.Espenschied. 1895 Umfirmie-

Umfirmierung wie oben. 1927 im Werk Weiden Errichtung einer modernen Ziehanlage System "Fourcault" für Fensterglas. 1929 erlangte der Verein Deutscher Spiegelglasfabriken in Köln die Aktienmehrheit, scheinbar dadurch beeinflusst 1929/30 Verkauf der Glasfabrik Mitterteich an die Deutsche Spiegelglas AG, Grünenplan/Hann. 1932 Ankauf der Glasfabrik Cregeldanz AG in Witten (Ruhr) von der Gelsenkirchener Bergwerks-AG, welche 1932 ebenso wie die Gewerkschaft Kunzendorfer Werke (Niederlausitz) auf die Deutsche Tafelglas AG verschmolzen wurde. Im gleichen Jahr auch Übernahme der Vopelius'schen und Wentzel'schen Glashütten GmbH, Sulzbach (Saar). 1949 kam zu den drei Werken Fürth, Weiden und Witten aus dem Besitz der SIGLA GmbH, Wernberg (Opf.) eine Fabrik für Sicherheitsglas hinzu. Peu à peu erwarb die ehemalige Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen (heute Dahlbusch Verwaltungs-AG) die Aktienmehrheit, an Dahlbusch seinerseits erwarb die britische Pilkington Brothers Ltd. die Majorität. 1970 Übernahme der Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung AG (DELOG) in Gelsenkirchen und Umfirmierung in "Flachglas AG DELOG-DETAG". Die Pilkington-Flachglas-Gruppe war nun mit über 40.000 Beschäftigten der Welt größter Glasproduzent. 2000 Umfirmierung in "Pilkington Deutschland AG" und Sitzverlegung nach Gelsenkirchen. Das Spruchstellenverfahren zur Abfindung der wenigen verbliebenen freien Aktionäre zieht sich inzwischen fast 20 Jahre hin. Lochartwertet. (Einlieferer-Nr.: 44)



Nr. 299

Nr. 299 Schätzpreis: 100,00 EUR Startpreis: 50,00 EUR

Deutsche Telekom AG

1 share à 5 DM, Nr. 1501

Bonn/New York, 4.10.2000 EF
Die Deutsche Telekom entstand 1994/95 durch Ausgründung des Fernmeldebereiches aus der staatseigenen Deutschen Bundespost. Im November 1996 teilprivatisiert. Dekorativer blau/schwarzer Stahlstich, Porträt-Vignetten der vier größten Erfinder in der Telefonie. (Einlieferer-Nr.: 84)



Nr. 300

Nr. 300 Schätzpreis: 80,00 EUR Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Telekom AG

1 American depositary share, Nr. 112
New York, 25.8.2006 EF
Gültige Aktie! (Einlieferer-Nr.: 77)

Nr. 301 Schätzpreis: 60,00 EUR Startpreis: 30,00 EUR

Deutsche Textilvereinigung AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2451
Berlin, 25.10.1920 EF